

Frankreichs neuer SP-Boss, Harlem Désir: Vom Antirassismus-Kampf zum Partei-Vorsitz

Für die jüngsten Generationen Frankreichs ist der voraussichtliche neue Parteichef der regierenden Sozialisten, Harlem Désir, ein kaum bekannter, eher farblos wirkender Apparatschik. Mittlere und ältere Semester erinnern sich an ihn, als einen brillanten Wegbereiter des politischen Aufbruchs der franko-karibischen, franko-afrikanischen und franko-arabischen Jugend.

Das widersprüchliche Image kommt daher, dass der heute 52 jährige, kahlköpfige Politiker und Vater zweier Kinder in den 1980er Jahren der charismatische Chef der Bewegung *šSOS-Rassismusō* war. Diese Bewegung (die in Österreich die Gründung von *šSOS Mitmenschō* inspirierte) brachte damals Hunderttausende gegen rassistische Übergriffe auf die Straße. Ihr Anstecker in Form einer Hand mit der Aufschrift *šHände weg von meinem Kumpelō* wurde zum Erkennungszeichen einer ganzen Generation.

Désir wurde einer der ersten jungen Schwarzen, die bei TV-Debatten zu Wort kamen. Wobei der schlagfertige Absolvent eines Philosophiestudiums diese Diskussionen auch dominierte und zum Stargast der Medien avancierte. Désir galt auch damals als eine der Leitfiguren in der Abwehrschlacht gegen den, zur selben Zeit, erstmals aufsteigenden Rechtsaußen-Tribun Jean-Marie Le Pen.

Seinen ungewöhnlichen Vornamen verdankt er seinem Vater, einem Lehrer aus der französischen Karibikinsel Martinique, der die afro-amerikanische Avantgarde im New Yorker Viertel Harlem verehrte. Die Mutter stammt aus dem Elsass.

Vom verstorbenen sozialistischen Staatschef Francois Mitterrand unterstützt, machte Désir ab den 1990 er Jahren eine steile Karriere in der SPF. Paradoxerweise entfernte ihn diese aus dem Licht der Öffentlichkeit, nicht zuletzt weil er zum Spezialisten für EU-Fragen und drei Mal zum EU-Parlamentarier gewählt wurde ó eine Funktion, um die in Frankreich wenig Aufsehen gemacht wird. Im EU-Parlament war er einer der Vorläufer für die Finanztransaktionssteuer. Er widersetzte sich aber dem radikaleren Teil der links-alternativen Szene in Frankreich, die beim Referendum über die EU-Verfassung 2005 zum Sieg des Nein entscheidend beitrug.

Zuletzt erwies sich Désir als SP-Vizechef als umgänglicher Routinier mit einer Neigung zu hohlem Politjargon. Gerade deswegen dürfte ihn auch Staatspräsident Francois Hollande ó inoffiziell ó zum künftigen Parteichef erkoren haben, wobei Désir noch bei einem Parteikongress Ende Oktober von den Delegierten bestätigt werden muss. Hollande (im Gespräch mit Vertrauten) über Désir: *šEr ist berechenbarō*.

DANNY LEDER, *PARIS*

